

Für lebenswerte Ortszentren

Stopp. Ein hausgemachtes Problem sieht die „Plattform gegen den Flächenwahn“ in dem Abfluss der Kaufkraft an die Einkaufszentren im Speckgürtel. Mit einer Diskussion will sie nun aufrütteln.

SALZBURG. Wer mit offenen Augen unterwegs ist, sieht es: Unansehnliche Blechhütten und zusammengeschachtelte Fachmarktzentren samt Betonwüsten für Pkws verunstalten die Landschaft. Gegen diese Form der Platzvergeudung tritt seit Kurzem die „Plattform gegen den Flächenwahn im Bundesland Salzburg“ an. Rund 60 überparteiliche Tourismus- und Stadtmarketingorganisationen, Werbegemeinschaften und Unternehmen treten darin gemeinsam für regionale Lebensqualität und lebendige Ortskerne ein. Aktiv geworden ist die Initiative wegen der Erweiterungspläne der Einkaufszentren im Speckgürtel der



Tote Fläche.

Bild: SW/VIPS

Landeshauptstadt. Die Anträge sind beim Land eingereicht. Gehen sie durch, konzentrieren sich dann auf weniger als drei Autobahnkilometern zwischen den Ausfahrten Salzburg-West und Kleßheim 145.000 Quadratmeter Verkaufsfläche – das entspricht von der Dimension her über 20 Fußballfeldern und der dreifachen Salzburger Innenstadt. „Das Maß ist voll, die Politik hat es in der Hand, diesen Wahnsinn zu stoppen“, lautet der Tenor der Plattform-Vertreter, die unaufgefordert auch eine Stellungnahme beim Land abgeben werden. Sie weisen darin auf die mit diesem „Flächenwahn“ verbundene enorme Verkehrsbelastung,

den Kaufkraftabfluss und das mittelfristige Sterben der Orts- und Stadtkerne.

Wer sich für das Thema interessiert, sollte sich die Podiumsdiskussion der Plattform am Dienstag, 23. April, 19 Uhr, im Pressezentrum (Karolingerstraße 40, Salzburg) vormerken. Auf dem Podium sitzen neben den Initiatorenvertretern Inga Horny (Altstadtverband) und Bernhard Adelsberger u. a. Christoph Andexlinger (Europark), Christoph Bründl (Sport Bründl) oder Walter Veit (Hotelierversammlung). Den Impulsvortrag hält Tarek Leitner, Autor von „Mut zur Schönheit – Streitschrift gegen die Verschandelung Österreichs“.



Frühlingsputz in luftiger Höhe

Seit Montag sind die Bergputzer wieder im Einsatz. „Nach dem kalten und langen Winter brauchen die porösen Felsplatten eine besonders genaue Kontrolle“, schildert Teamleiter Martin Schierhuber (Bild). Bis zu 300.000 Quadratmeter bearbeiten die elf Bergputzer jedes Jahr und räumen dabei zwischen 50 und 80 Kubikmeter Gestein weg. Laut Hangrutschverordnung sind es heuer 370.000 Quadratmeter Fels, den die Arbeiter auf Mönchsberg, Kapuzinerberg und Hellbrunner Berg zu säubern haben. Die Wehrmauern kamen neu dazu.

Bild: SW/WILD

SEHRGSCHWEIT.AT
ideenwerk

VORDENKER

ANNA, PHILIPP: 1. UND 3. LEHRJAHR

Eine Initiative der

WIRTSCHAFTSKAMMER SALZBURG

LEHRE: SEHR G'SCHEIT!

Anna Pratter: Medienfachfrau, Firma Pratter, Salzburg
Philipp Ott: Metalltechniker, Firma Windhager, Seekirchen